

## Klaus-Peter Willsch: „Mein Hobby ist mein Beruf“

-von Peter Schäfer-

**HOHENSTEIN.** Klaus-Peter Willsch ist direkt gewählter Bundestagsabgeordneter für den Wahlkreis 178 Rheingau-Taunus/Limburg. Dieser umfasst den Rheingau-Taunus-Kreis und die zehn Städte und Gemeinden des Altkreises Limburg. „Viel Zeit für 'klassische Hobbys' habe ich leider nicht“, so Willsch.

„Mit Hobbys ist das so eine Sache: Ich habe das große Glück, dass ich mein Hobby zum Beruf machen konnte“, stellte Klaus-Peter Willsch im Gespräch mit Bad Camberg AM WOCHENENDE fest. „Deshalb gibt es die Trennung zwischen Arbeit und Freizeit bei mir eigentlich nicht.“

Da Politik in Deutschland zu über 95 Prozent von Ehrenamtlichen betrieben werde, für die also die Politik ein Hobby sei, müssten die im Vergleich zu den Hobbypolitikern wenigen Hauptamtlichen, also Bundestags- und Landtagsabgeordnete, Bürgermeister oder Stadträte nach seinem Mandatsverständnis grundsätzlich auch an Wochentagen abends und am Wochenende unterwegs sein.

„Wie sollten sonst die Wenigen einen echten Eindruck vom gesellschaftlichen Leben der vielen Menschen in ihrem Wahlkreis bekommen, die durch ihr Ehrenamt viel von dem, was unsere Heimat ausmacht, erst ermögli-



Der Bundestagsabgeordnete Klaus-Peter Willsch ist im Rheingau auch schon mal bei der Weinlese dabei.



In Kettenbach mit Schmied Rüdiger Schwenk und hr-Moderatorin Michaela Scherenberg.

chen? An einem durchschnittlichen Wochenende habe er zehn bis zwanzig Einladungen zu den vielfältigsten Terminen. Ob er nun zum Feuerwehrfest in den Westerwald, zum Konzert im Goldenen Grund, zur Kirrme in einem Limburger Stadtteil, zum Wohltätigkeits-Schmieden im Untertaunus oder einem Weinfest im Rheingau gehe, entscheide er nach ver-

schiedenen Gesichtspunkten: „Ist was dabei, wo meine Frau oder die Mädchen Lust haben könnten, mitzugehen, fühle ich mich einem der Verantwortlichen besonders verpflichtet, wie groß ist vermutlich die Zahl der Menschen, denen ich mit meiner Teilnahme die Gelegenheit zum persönlichen Gespräch gebe, war ich länger nicht mehr in

diesem Teil meines Wahlkreises, wozu habe ich am meisten Lust?

Das Ganze müsse dann logistisch noch gut funktionieren, damit er vom ersten zum nächsten Termin nicht den Wahlkreis in seiner ganzen Ausdehnung durchqueren müsse. „Auch wenn das für den Unbeteiligten jetzt nach Wochenendstress klingt, ist es das für mich nicht“, bekennt der CDU-Bundestagsabgeordnete. Er sei einfach gerne unter Menschen und habe mit dieser „aufsuchenden Wahlkreisarbeit“

schon sehr beeindruckende Begegnungen mit Menschen aus den verschiedensten sozialen Bezügen gehabt. Häufig kann er Probleme, die hilfe-suchend an ihn herangetragen würden, mithilfe des so entstandenen Kontaktenetzwerkes unterwegs lösen.

Wenn ich dann Sonntagabend mit meiner Frau mal eher privat was essen gehe, werden wir auch angesprochen nach dem Motto „Sie sind ja jetzt privat, aber wo ich Sie gerade sehe...“ Das nehme er auch nicht wirklich jemandem krumm, „weil ich ja unter die Leute gehe, um möglichst viel Lebenswirklichkeit aufzunehmen für meine Tätigkeit im Bundestag in Berlin“. So sieht er es auch als ein Hobby, Menschen zu begegnen und mit ihnen ins Gespräch zu kommen.